

27./XII. 1918

100

## Von unseren Kriegsgefangenen in Sibirien.

### Briefe an den Bürgermeister.

Nach einer langen Pause sind an den Bürgermeister wieder Nachrichten von Kriegsgefangenen aus Sibirien eingelangt, die allerdings bereits vom März und April stammen. Es scheint nun die Verbindung mit dem fernen Osten doch wieder zu funktionieren. Der eine der an den Bürgermeister gerichteten Briefe von Pjestschanka, welcher bereits unzensuriert über Kopenhagen nach Wien gelangte, schildert die Folgen der Bolschewikenherrschaft in Rußland, durch welche die Lage der Gefangenen teils besser wurde, weil die Bewachung des Lagers aufgehoben wurde und die Gefangenen die Freiheit erlangten, teils schlechter wurde, weil die Verpflegung immer schwieriger wird und die Preise unaufhaltbar weitersteigen. In diesem Lager befindet sich auch der Wiener Volksliederdichter Ludwig Gruber, der dort Volksstücke und Operetten schrieb, die zum Teil durch die Gefangenen zur Aufführung gelangten, und zwar mit solchem Erfolg, daß einige Stücke über fünfzehnmal wiederholt werden mußten. Die Nachrichten und Grüße des Bürgermeisters aus Wien lösten in den Lagern jedesmal große Freude aus. Der zweite Brief stammt aus Dubowka und befaßt sich mit der Frage der Unterstützung der dortigen Kriegsgefangenen. Ein dritter Brief ist von den Zivilinternierten auf der englischen Insel Man an den Bürgermeister eingelangt, worin diese um Intervention wegen sofortiger Heimkehr bitten.